

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 5: **Frankreich baut = France construit = France builds**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

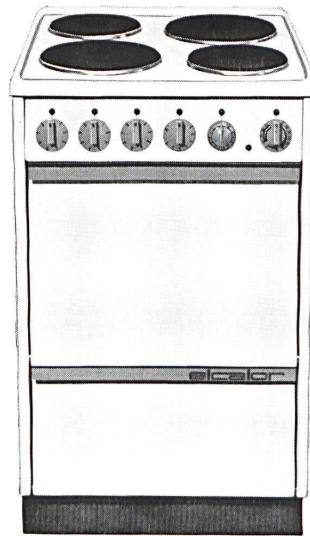
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

elcalor

Favorit →

der
neue Elektroherd
für Hausfrauen,
die Kochkomfort
lieben



schönste, zeitgemässe
Linie bequem zu reinigen
maximale Ausrüstung:
REGLA-Schnellkochplatte,
automatische
ELCALORSTAT-Backofen-
regulierung, kombiniertes
INFRAROT-Back- und -Grill-
element, heizbares
Gerätefach und viele
weitere wertvolle Vorzüge

Fragen Sie jetzt im
Elektro-Fachgeschäft

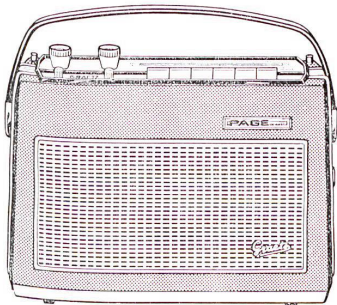
ein Fabrikat der
ELCALOR AG, Aarau



Über Leistung darf man sprechen!

Graetz

RADIO TELEVISION



Page
de Luxe
1235
Fr. 418.—

Absolute Spitzenklasse –
ein Koffergerät für
Heim – Auto – Camping

Prüf- Garantie

GRAETZ-Geräte tragen künftighin
als sichtbares Qualitätskennzeichen
die

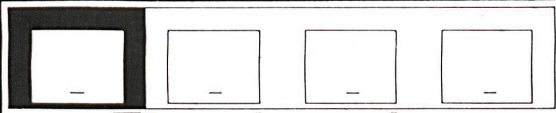
Prüf-Garantie-Karte

Unterschriften bescheinigen die
exakte Durchführung der Endprü-
fungen. Damit haben Sie die Gewähr,
ein Erzeugnis zu kaufen, das mit
äußerster Sorgfalt gefertigt wurde.

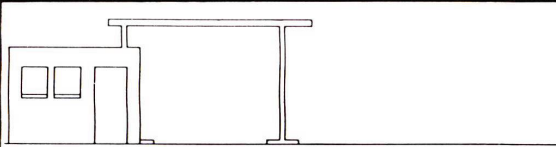
Vier Wellenbereiche: UKW/MW/KW/LW. **UKW-Abstimm-Auto-
matik**, dadurch leichte Scharfeinstellung während der Fahrt. Spar-
schaltung. Anschluß für Autobatterie, -antenne, -lautsprecher, Ohr-
hörer über Spezial-Autohalterung. Große verzerrungsfreie Lautstärke
durch zusätzliche 5-Watt-Hochleistungsstufen.

Bezugsquellennachweis: Electromusic AG
Basel 2 · Telephon 061 34 9250

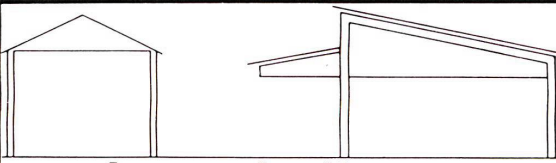
KAWE Element



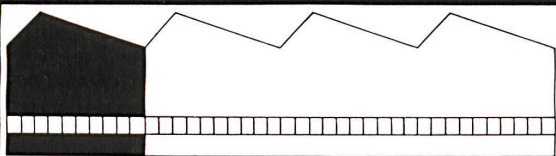
Einzel- und
Reihengaragen



Tankstellen



Lagerhallen



Fabrikhallen

Bauherren, Architekten! Mit vorfabrizierten KAWE-Elementen bauen Sie kostensparender, schneller und unbeeinflusst vom Wetter. Auch nach Ihren Plänen. Ihre Probleme lösen wir gern. Telefonieren Sie uns!

KAWE Aktiengesellschaft, Zürich 6
Stampfenbachstrasse 57, Tel. 051/28 00 90

KAWE Element

Herstellen der «hydraulischen Bindungen»

Erst das Einbringen der «feuchten Bindungen» macht aus den nur provisorisch stabilisierten oder nur beschränkt tragfähigen Gebilden der Vormontage stabile Massivbauefüge. Die Fugen sind so ausgebildet, daß beim Ausfüllen keine zusätzlichen Schalungen nötig werden. Sie müssen so groß sein, daß sie bequem armiert werden können und daß eine Verdichtung des Fugenbetons mit der Rüttelflasche möglich ist. Vor dem Schließen der waagrecht verlaufenden Bindungsstreifen werden die dort zusammenlaufenden Installationen der Decke, die Heizschlangen und Elektroleitungen zusammengeschlossen.

Außenfugen und -dichtungen

Da in den meisten Fällen ohne Außengerüst gearbeitet wird, ist die wichtige Außenfuge nicht mehr zu erreichen. Dauerelastische Dichtungsbänder, die vor der Montage an die Elemente angeklebt werden, schließen die in der Fassade sichtbaren, meist vertieften Fugen und gleichen geringe Maßdifferenzen zwischen den Platten aus. Das durch Haarspalten eindringende Wasser gelangt hinter der Außenfuge in einen Hohlraum, der es seiner Sogkraft beraubt und ableitet.

Montagezeiten

Die Montagezeiten variieren stark und sind vom Grad der Vorfertigung, von der Größe und damit der Anzahl der Elemente sowie von der Form des Gebäudes abhängig. Bei voll vorgefertigten bandartigen Gebäuden sind 20 bis 24 Elemente pro Wohnung zu versetzen. Eine Arbeitsgruppe, die aus einem Polier und fünf Arbeitern besteht, kann pro Tag zwei Wohnungen montieren. Bei einem Projekt mit Wohnungen von 82 m² Größe und Decken aus Ortbeton wurde folgende Aufschlüsselung der Arbeitsstunden pro Wohnung ermittelt:

350 Stunden Fabrikarbeit,
30 Stunden Fundamentierungen,
275 Stunden Montage und Ortbetondecke,
140 Stunden weitere Ausrüstung und Enderarbeiten.

Die Montagearbeiten sind bei totaler Vorfertigung noch kürzer. Die volle Ausnutzung der Montagegeschwindigkeit ist aber wegen der erforderlichen Abbindezeiten der Bindungen meist nicht möglich.

Bauten mit viel Außenwänden, zum Beispiel Türme, vermindern die Montageleistung erheblich. Bei hohen Bauten verzögert sich die Arbeit außerdem durch die geringe Fahrgeschwindigkeit der Hebezeuge.

Funktion und Bild

Architektur oder Produktionskosmetik?

Das Bauen mit vorfabrizierten Teilen bringt Beschränkungen mit sich, die im Zwang zur größeren Serie, in den besonderen Bedingungen, die Fabrikation und Transport stellen, liegen können. Die nicht mehr an bescheidene handwerkliche Mittel gebundene industrielle Produktion dagegen bietet wesentlich weitere und neue Gestaltungsmöglichkeiten. Die Qualität der in Frankreich ausgeführten Bauten ist ebenso unterschiedlich wie diejenige der mit traditionellen Mitteln errichteten. In den negativen Fällen diktiert rein ökonomische Erwägungen Lageplan

und Form der Gebäude. Die Arbeit des Architekten beschränkt sich darauf, die trockenen Produkte eines merkantilen Denkens «architektonisch» aufzufrisieren.

Die härteren Gesetze der neuen Bautechnik brauchen aber nicht zu einer Einengung künstlerischer Gestaltung zu führen. Der schöpferisch arbeitende Architekt, der die Grundlagen der Vorfabrikation beherrscht und deren Gesetze bei der Planung berücksichtigt, entgeht von vornherein den übermächtigen Argumenten der Produktionsleiter und findet trotz einigen Beschränkungen noch ein weites Feld von Möglichkeiten.

Innenräume

Die Innenräume der präfabrizierten Häuser unterscheiden sich kaum von dem gewohnten Bild.

Das Raumklima in den allseitig von Betonplatten umschlossenen Räumen scheint allerdings ungünstiger als in Ziegelbauten zu sein. Gute Wärmedämmung durch inkorporierte Styroporplatten, Boden- und Deckenheizung sowie gute Durchlüftungsmöglichkeiten können den Mangel ausgleichen.

Die akustischen Eigenschaften sind wegen des hohen Gewichtes der Wände und Decken (bei 20 cm Stärke 480 kg/m²) zumindest in bezug auf den Luftschall günstig. Die Übertragung von Trittschall wird durch PVC-Böden mit Filzunterlagen gedämpft. Schwimmende Estriche werden nicht eingebracht.

Die Grundrisse können bei großem Querwandabstand und Einbau leichter Trennwände in gewissem Rahmen variieren. Eine echte Variabilität durch mobile Trennwände – ein seit Jahrzehnten gefordertes Gestaltungsmittel modernen Wohnens, das bei industrieller Massenherstellung sicher leicht zu verwirklichen wäre – existiert nicht.

Die Übernahme von Möbelfunktionen in die Elemente ist selten. Vereinzelt bilden räumliche Elemente Schränke und Regale. Bei den Bauten des Architekten Bossard erscheint der in der Decke laufende Warmluftkanal der unteren Wohnung als Fenstersitzbank im nächsten Geschoß.

Fassaden

Das äußere Bild der Bauten ist entsprechend der Eigenart des Architekten und der statischen Funktion der Fassade sehr unterschiedlich.

Bei den tragenden Fassaden dominiert das traditionelle Lochfenster in der oberen Hälfte der Platte. Eine freiere Anordnung der Öffnungen entsprechend ihren Funktionen ist bei der Gußtechnik leicht möglich. Die tragende, mehrfach perforierte Platte wird besonders bei Treppenhäusern und Wirtschaftsbalkonen angewandt.

Bei den lediglich versteifenden Fassaden findet man das Brüstungsband in gerader und ausgeschnittener Form. Die Fenster können dann nicht inkorporiert werden und werden nachträglich eingesetzt.

Bei Fassaden ohne tragende und aussteifende Funktion können auch Fassadenelemente aus Leichtbaumaterialien verwendet werden. Diese Mischbauweise, die den sonst vollständig von Beton umschlossenen Räumen einen angenehmen Ausgleich geben kann, wird von den am Betonbau interessierten Firmen nicht gern angewandt.